



## Sozialwissenschaften

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

## Beruflicher Verbleib

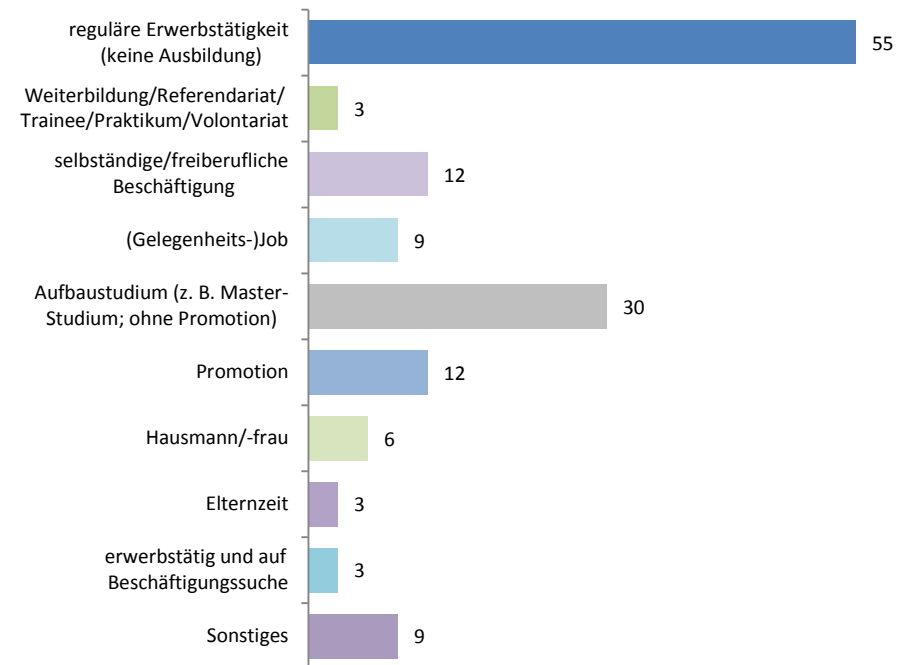


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent<sup>1</sup>, n=33)

Zwei Drittel der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit sind es etwa 48 Prozent. Drei Prozent befinden sich im Referendariat, Volontariat o.ä. (bundesweit 11%). Etwa 42 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium oder in der Promotion, bundesweit sind es 53 Prozent. Lediglich drei Prozent sind auf der Suche nach einer Beschäftigung (bundesweit 4%).

<sup>1</sup> Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



### Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Etwa 53 Prozent derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Dieser Wert liegt etwas unter dem bundesweiten Durchschnitt von 58 Prozent. 19 Prozent haben bis zu sechs Monate mit der Jobsuche verbracht, was dem bundesweiten Vergleichswert entspricht. Die Gruppe mit der längsten Suchdauer erreicht ca. 29 Prozent und liegt damit über dem bundesweiten Schnitt. Die durchschnittliche Suchdauer beträgt wie im bundesweiten Vergleich 4,7 Monate.

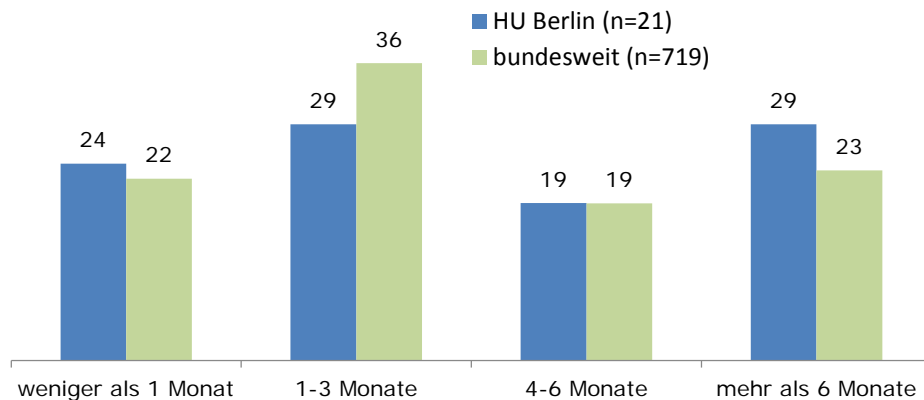


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

### Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen mit Vorsicht zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gaben nur neun an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren

durchschnittliches Bruttoeinkommen betrug etwa 3.000 € monatlich. Im bundesweiten Durchschnitt lag das Bruttoeinkommen bei knapp 2.600 €.

### Berufszufriedenheit

Etwas über die Hälfte der Absolvent(inn)en (51 %) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation mindestens zufrieden, bundesweit liegt der Wert bei 50 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,6 und ist damit fast identisch zum bundesweiten Wert von 2,7. Etwa 17 Prozent sind (sehr) unzufrieden mit ihrem derzeitigen Beruf (bundesweit 21 %).

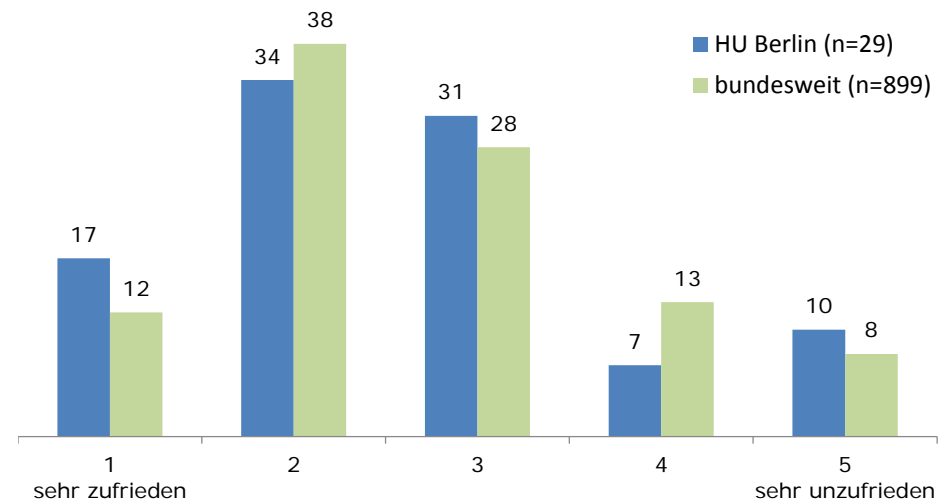


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



## **Ausbildungsadäquate berufliche Situation**

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 71 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist (bundesweit 42%). Demgegenüber gaben 19 Prozent an, dass dies „nicht“ zutrifft (bundesweit 18%). Niemand bewertete diesen Aspekt mit „gar nicht“ (16% bundesweit). Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,2 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit signifikant niedriger als der Bundesdurchschnitt von 2,9.

## **Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie**

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

## **Demographische Angaben**

Die Adressen von 172 Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaften standen zur Verfügung, darunter 97 Frauen (56%) und 75 Männer (44%). Von rund 22 Prozent (38 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung ist mit 55 Prozent Frauen und 45 Prozent Män-

nern ähnlich zur Grundgesamtheit, allerdings haben sieben Personen keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung mit 62 Prozent Absolventinnen leicht anders.

45 Prozent erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, fünf Prozent ein Diplom und die andere Hälfte einen Master of Arts. Die Rücklaufquote bezogen auf die Abschlussart ist der Grundgesamtheit aller Absolvent(inn)en der Sozialwissenschaften an der HU Berlin sehr ähnlich (bundesweit: Bachelor: 51%, Master: 14%, Diplom/Magister/Lehramt: 32%, Promotion: 3%).

Die mittlere Studiendauer betrug ca. 7,5 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei knapp 8,7 Semestern über alle Abschlüsse. Dabei haben die Bachelorabsolvent(inn)en mit 6,8 Semestern ebenso lange gebraucht wie ihre Kommiliton(inn)en bundesweit, die Masterabsolvent(inn)en der HU studierten mit durchschnittlich 7,8 Semestern rund 1,5 Semester länger als im Bundesvergleich.

## **Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:**

Humboldt-Universität zu Berlin  
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold  
[joerg.haenold@hu-berlin.de](mailto:joerg.haenold@hu-berlin.de)  
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow  
[rene.krempkow@hu-berlin.de](mailto:rene.krempkow@hu-berlin.de)